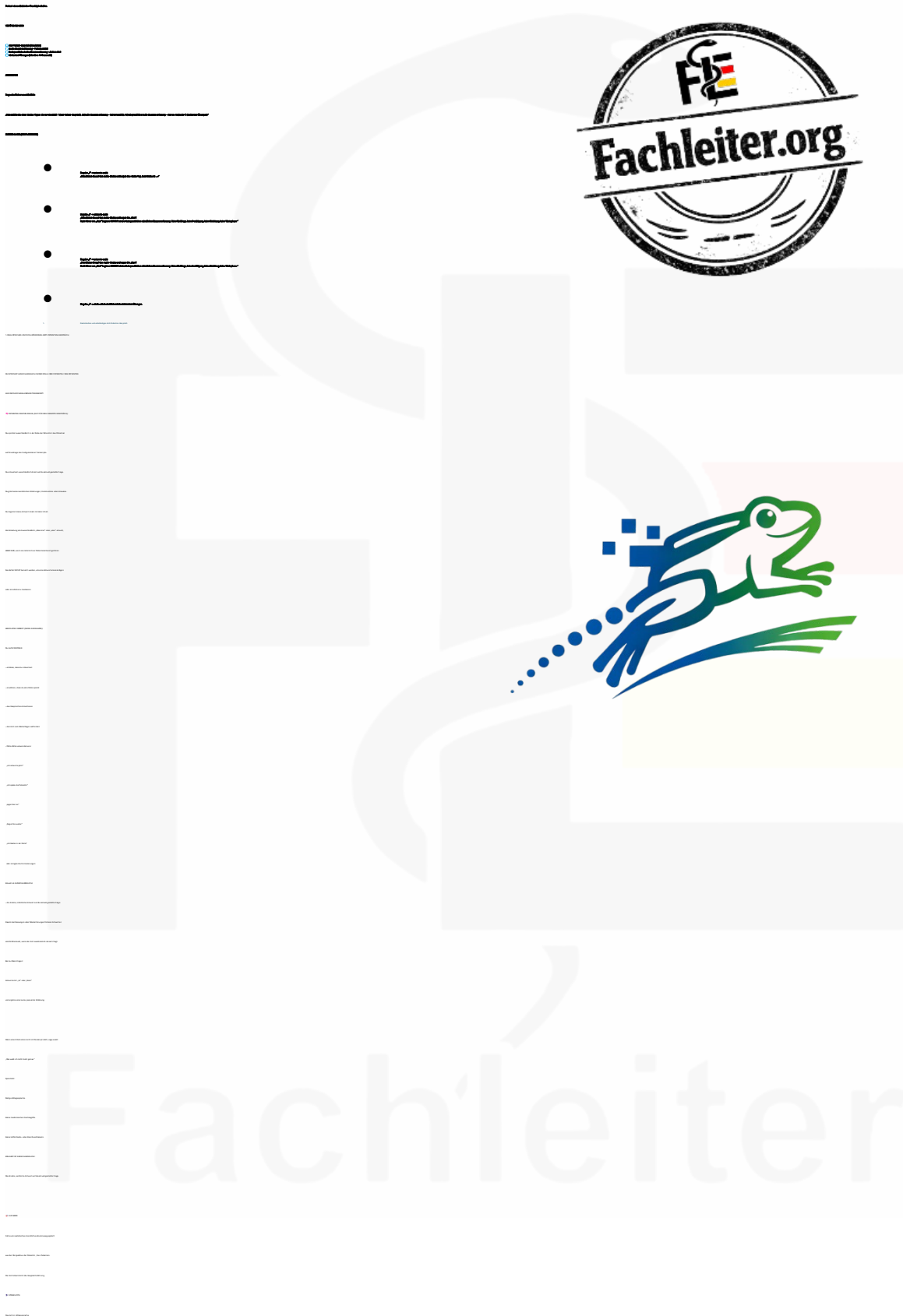


👉 PDF-Datei in ChatGPT hochladen und realistisch, strukturiert und absolut prüfungsnah trainieren.



Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig.

Ich würde gerne ein Anamnesegespräch mit Ihnen führen.

Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen.

Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.

Wie heißen Sie?

PATIENTIN: Mein Name ist Julia Bauer.

ARZT: Schreibt man Ihren Vornamen mit „J“ und „U“?

PATIENTIN: Stimmt.

ARZT: Wie alt sind Sie, Frau Bauer?

PATIENTIN: Ich bin vierundsechzig Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENTIN: Ich bin am elften August 1961 geboren.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENTIN: Ich bin eins siebenundsechzig Zentimeter.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENTIN: Ich wiege etwa neunundachtzig Kilo.

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENTIN: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Was führt Sie heute zu uns?

PATIENTIN: Seit ein paar Tagen fühle ich mich irgendwie nicht richtig wohl.

Ich habe ständig Durst, und das ist in letzter Zeit einfach immer schlimmer geworden.

ARZT: Seit wann genau?

Wie fühlen Sie sich genau?

PATIENTIN: Seit etwa fünf Tagen.

Ich fühle mich schwach und energielos und kann mich auch nicht richtig konzentrieren.

ARZT: Können Sie ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen?

Wie viel jeweils und wie oft?

PATIENTIN: Ich trinke bestimmt zehn bis zwölf Gläser am Tag, meistens Wasser.

Ich trinke immer wieder kleine Mengen, aber ich habe trotzdem ständig Durst.

Mir ist oft übel, und seit vorgestern habe ich kaum noch etwas gegessen, vielleicht nur ein paar Bissen.



youtube.com/@Fach.Leiter

t.me/Fachleiter

t.me/Fachleiterinfo

fachleiterinfo@gmail.com

instagram.com/fachleiterinfo

tiktok.com/@fachleiter

ARZT: Ich kann Ihnen jetzt ein Glas Wasser geben.

PATIENTIN: Danke.

ARZT: Haben Sie gemerkt, dass ein Arm oder ein Bein plötzlich schwächer geworden ist, also wie gelähmt, oder sich irgendwie komisch anfühlt?

PATIENTIN: Nein, gar nicht.

So etwas habe ich nicht.

ARZT: Haben Sie Symptome wie Luftnot, Herzrasen, Brustschmerzen oder Husten?

PATIENTIN: Seit heute Morgen habe ich das Gefühl, dass mein Herz schneller schlägt.

ARZT: Atmen Sie schneller oder anders als sonst?

PATIENTIN: Nein, eigentlich nicht.

Ich atme ganz normal.

ARZT: Haben Sie Bauchschmerzen oder Durchfall?

PATIENTIN: Nein.

ARZT: Haben Sie Probleme beim Wasserlassen, zum Beispiel häufiges Wasserlassen, Brennen oder Blut?

PATIENTIN: Seit ungefähr zehn Tagen habe ich so ein Druckgefühl im Unterbauch und ein leichtes Brennen beim Wasserlassen, aber kein Blut.

Seit etwa fünf Tagen muss ich deutlich öfter auf die Toilette.

Jedes Mal kommt ziemlich viel Urin, bestimmt ein großes Glas, und der ist ganz hell und klar.

ARZT: Stört das häufige Wasserlassen Ihren Schlaf?

PATIENTIN: Ja, stimmt.

Ich muss nachts zwei- bis dreimal aufwachen, um auf die Toilette zu gehen.

ARZT: Haben Sie etwas Auffälliges an der Haut bemerkt, zum Beispiel Rötungen, Juckreiz oder einen ungewöhnlichen Geruch?

PATIENTIN: Nein, nichts Besonderes.

ARZT: Haben Sie Fieber oder Schüttelfrost?

PATIENTIN: Nein, soweit ich merke nicht.

ARZT: Ist Ihnen aufgefallen, dass Sie plötzlich mehr schwitzen als sonst?

PATIENTIN: Nein, ich schwitze nicht mehr als sonst.

ARZT: Haben Sie schon einmal das Bewusstsein verloren?

PATIENTIN: Nein, das ist nicht passiert.

ARZT: Haben Sie irgendwo am Körper eine Schwellung oder Wasseransammlungen bemerkt?

Zum Beispiel an den Beinen oder Knöcheln?

PATIENTIN: Nein, so etwas habe ich bisher nicht festgestellt.

ARZT: Haben Sie seit Beginn der Beschwerden ein neues Medikament eingenommen?

PATIENTIN: Nein, alles wie vorher.

ARZT: Sind bei Ihnen Herz-Kreislauf-Erkrankungen bekannt?

PATIENTIN: Ja, bei Vorsorgeuntersuchungen wurde vor ungefähr acht Jahren Bluthochdruck festgestellt, und auch meine Blutfettwerte waren zu hoch.

ARZT: Was nehmen Sie gegen diese Erkrankungen ein?

PATIENTIN: Gegen den Bluthochdruck nehme ich Ramipril und Hydrochlorothiazid, und gegen die erhöhten Blutfettwerte nehme ich Simvastatin.

ARZT: In welcher Dosierung nehmen Sie die Medikamente?
Wie oft und zu welcher Tageszeit?

PATIENTIN: Ramipril nehme ich einmal morgens, 10 Milligramm.
Hydrochlorothiazid nehme ich seit sechs Monaten mittags, 25 Milligramm, davor waren es 12,5 Milligramm.
Und Simvastatin nehme ich abends, 40 Milligramm.

ARZT: Sind Ihre Werte aktuell gut unter Kontrolle?

PATIENTIN: Ja, soweit ich weiß, sind meine Werte im letzten Zeitraum stabil gewesen.
Mein Hausarzt war bei den letzten Kontrollen zufrieden.

ARZT: Waren Sie bisher wegen eines zu hohen oder zu niedrigen Blutdrucks im Krankenhaus?

PATIENTIN: Nein, bisher musste ich deswegen nicht ins Krankenhaus.
Ich hatte zwar einzelne höhere Messwerte, aber nie so stark, dass ich behandelt oder aufgenommen werden musste.

ARZT: Gut gemacht.
Haben Sie gemerkt, dass Ihre Belastbarkeit schlechter geworden ist?

Zum Beispiel, dass Sie bei Anstrengung Schmerzen in den Beinen oder in der Brust bekommen?

PATIENTIN: Nein.

ARZT: Bestehen bei Ihnen Folgeschäden wie Herzerkrankungen, Augenprobleme oder Nierenprobleme?

PATIENTIN: Soweit ich weiß, nein.

ARZT: Haben Sie bis jetzt einen Arzt aufgesucht?

PATIENTIN: Nein, ich wollte eigentlich, aber meine Hausärztin war im Urlaub.

ARZT: Wie sind Sie ins Krankenhaus gekommen?

PATIENTIN: Mein Partner hat mich hierher gebracht.

Alles klar. Da Ihr Körper im Moment zu wenig Flüssigkeit hat, würden wir Sie gerne stationär aufnehmen und das sofort ausgleichen. Sie werden die Wirkung relativ schnell merken.

ARZT: Haben Sie sich erbrochen?

PATIENTIN: Nein, musste ich nicht.

ARZT: Wie ernähren Sie sich?

PATIENTIN: In den letzten Jahren habe ich immer wieder versucht, mit einer Diät abzunehmen, aber ohne Erfolg. Zurzeit esse ich eher ungesund, also viel Fett und viele verarbeitete Kohlenhydrate.

ARZT: Genau wie Sie erwähnt haben, ist der erste Schritt zur Gewichtsabnahme eine gesunde Ernährung.

Natürlich können Sie die Art der Diät an Ihre persönlichen Vorlieben anpassen, aber das Wichtigste ist ein gutes Gleichgewicht zwischen Ihrem Bedarf und Ihrer tatsächlichen Kalorienaufnahme.

Außerdem sollten Sie Folgendes beachten: Die Kalorienzahl allein ist nur ein grober Hinweis.

Zum Beispiel sind 100 Kalorien aus Karotten nicht dasselbe wie 100 Kalorien aus Zucker.

Denn die Verdauung und Verarbeitung von Gemüse verbraucht selbst wieder Energie. Außerdem wirkt sich Zucker ganz anders auf den Blutzuckerspiegel aus als Gemüse. Hat sich Ihr Gewicht in letzter Zeit verändert?

Wie viel und in welchem Zeitraum?

PATIENTIN: Ja, in den letzten zwei bis drei Wochen habe ich, denke ich, ungefähr vier bis fünf Kilo abgenommen.

ARZT: Wurde Ihnen berichtet, dass Sie im Schlaf schnarchen?

PATIENTIN: Ja, mein Partner hat mir erzählt, dass ich im Schlaf stark schnarche und manchmal sogar kurz die Luft anhalte.

ARZT: Haben Sie dann wahrscheinlich morgens Kopfschmerzen?

PATIENTIN: Ja, manchmal schon.

Wenn ich einen Kaffee trinke, wird es besser.

ARZT: Haben Sie Veränderungen beim Stuhlgang bemerkt?

Zum Beispiel Durchfall, Verstopfung oder Blut im Stuhl?

PATIENTIN: Nein, da habe ich nichts Besonderes bemerkt.

Der Stuhlgang ist eigentlich so wie immer.

ARZT: Wie gehen Sie mit Stress um?

PATIENTIN: Ich versuche, mit Stress umzugehen, indem ich eine Reise oder einen Urlaub mache.

ARZT: Eine interessante kostenpflichtige Lösung.

Leiden Sie an anderen chronischen Erkrankungen?

PATIENTIN: Nein, eigentlich nicht.

Ich hatte vor ein paar Jahren Gallensteine und mir wurde die Gallenblase entfernt.

Ich war damals vier Tage im Krankenhaus, und alles ist gut verlaufen.

ARZT: Seit wann sind Sie in den Wechseljahren?

PATIENTIN: Seit etwa 15 Jahren.

ARZT: Hatten Sie schon einmal eine Schwangerschaft?

PATIENTIN: Nein, keine.

ARZT: Wann haben Sie Ihre Frauenärztin zuletzt besucht?

PATIENTIN: Vor etwa zwei Jahren, ohne auffällige Befunde.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente?

PATIENTIN: Nein, keine weiteren.

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENTIN: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENTIN: Gegen Covid-19 ja, ich bin dreimal geimpft.

Bei den anderen Impfungen bin ich mir nicht ganz sicher.

ARZT: Haben Sie bekannte Allergien, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

PATIENTIN: Nein, keine.

ARZT: Rauchen Sie?

Wenn ja: Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich und seit wann?

PATIENTIN: Ja, ich rauche seit etwa 15 Jahren, ungefähr eine halbe Schachtel pro Tag.

ARZT: Haben Sie Husten oder sind Sie manchmal heiser?

PATIENTIN: Ja, ab und zu habe ich nachts Husten.

ARZT: Trinken Sie Alkohol?

Welche Art?

Wie viel?

PATIENTIN: Ein Glas Bier pro Woche

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENTIN: Nein, noch nie.

ARZT: Treiben Sie regelmäßig Sport?

Welche Art und wie häufig?

PATIENTIN: Leider nein.

ARZT: Was sind Sie von Beruf?

PATIENTIN: Im Moment bin ich Frührentnerin.

Früher habe ich als Verkäuferin bei Aldi Süd gearbeitet.

ARZT: Wohnen Sie mit Ihrem Partner zusammen?

PATIENTIN: Nein, wir wohnen getrennt.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENTIN: Ja, mein Vater ist schon verstorben.

Er ist mit 65 Jahren nach seinem dritten Herzinfarkt gestorben.

ARZT: Das tut mir leid zu hören.

PATIENTIN: Meine Mutter lebt noch, sie ist inzwischen 85 Jahre alt.

Sie hat seit vielen Jahren Bluthochdruck und Diabetes und ist auch übergewichtig.

Sie lebt in einem Pflegeheim.

Das letzte Mal habe ich allerdings vor etwa einem Jahr mit ihr gesprochen.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENTIN: Nein, in letzter Zeit nicht.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENTIN: Ich habe keine Haustiere.

ARZT: Wir sind mit der Anamnese fertig.
Haben Sie noch Fragen?

PATIENTIN: Können Sie mir sagen, was mit mir los ist?

ARZT: Wir vermuten, dass Ihr Blutzucker im Moment sehr hoch ist und Ihr Körper dadurch viel Flüssigkeit verliert.

Deshalb fühlen Sie sich so schwach und haben ständig Durst.

Das müssen wir jetzt im Krankenhaus mit Untersuchungen und Blutwerten genauer abklären und behandeln.



youtube.com/@Fach.Leiter

t.me/Fachleiter

t.me/Fachleiterinfo

fachleiterinfo@gmail.com

instagram.com/fachleiterinfo

tiktok.com/@fachleiter

Fachleiter